

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Gernsprechstelle  
Nr. 20.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 138.

Montag, 17. Juni 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger sei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement wird angenommen.

Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Führt die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Seitens der Rittergutsbesitz der Gröba ist unter Zustimmung der dastigen Gemeinde die Einrichtung des von der Riesa-Strehlaer Straße abzweigenden in seinemuge über die Blechbrücke nach Neugroßau führenden Kommunikationswegs, Parzelle Nr. 507 des Flurbuchs für Gröba, beschlossen worden. An Stelle desselben soll eine neue von der Blechbrücke aus über die Elbsauberbindungsbahn direkt nach der Hafenbrücke im Zuge der Riesa-Strehlaer Straße zu führende neue Straße angelegt werden.

Es wird dies mit dem Bemerkern bekannt gegeben, daß Einwendungen gegen diese Wegeeinziehung, sofern sie nicht auf Privatrechtsmittel beruhen, binnen 3 Wochen — vom Er scheinen dieses Blattes an gerechnet — hier anzubringen sind.

Großenhain, am 7. Juni 1907.

392 H. Königliche Amtshauptmannschaft.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 17. Juni 1907.

— Der Bericht über den Sonnabend und Sonntag in Großenhain stattgefundenen sächsischen Hausschifferverbandstag befindet sich in der Beilage vorliegenden Nummer.

— Auf dem Truppenübungsplatz Zeithain findet morgen von 7 Uhr vormittags ab bei der zu einer 14-tägigen Übung zusammengetretenen Reserve-Feldartillerie-Abteilung, mit deren Führung Major Rinke, Abteilungs kommandeur im 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 78, seinerzeit beauftragt wurde, Besichtigung mit kriegsmäßigen Scharfschüssen und übermorgen von 7 Uhr vormittags ab Besichtigung der zu einer 28-tägigen gemeinsamen Ausbildungslübung beauftragten Offiziere des Beurlaubtenstandes, deren Leitung Major Franz, Bataillonskommandeur im 9. Infanterie-Regiment Nr. 183, übertragen worden ist, statt. Bei der Besichtigung der Reserve-Feldartillerie-Abteilung werden Se. Majestät der König Friedrich August mit Gefolge und zwar: Se. Exzellenz Generalleutnant von Altdorff, diensttu der General à la suite Sr. Majestät des Königs, und die diensttuenden Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs, Oberst von Wilkust, Major von Arnum und Major von Culig, zugegen sein. Se. Majestät der König fährt bereits wieder heute abend nach Zeithain und übernacht dort. Zu der Besichtigung reitet Se. Majestät eigene Pferde, die im Laufe des heutigen Nachmittags vom Oberstallamt auf dem Truppenübungsplatz eingetroffen sind. Nach der Besichtigung wird sich Se. Majestät im Kommandantur-Gebäude umkleiden und dann im Automobil nach Großenhain begeben. Von Großenhain erfolgt dann später Rückfahrt im Automobil nach Dresden oder Borsigwitz. Se. Exzellenz der Kriegsminister mit Begleitung und zwar: Oberst Wilsdorf, Chef der Abteilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium, Hauptmann Sichel, vortragender Rat im Kriegsministerium, frischer Adjutant unserer Artillerie-Brigade, und Hauptmann von Dombrowski, Adjutant des Kriegsministers, werden der Besichtigung der Reserve-Feldartillerie-Abteilung auch be wohnen. Sie treffen voraussichtlich erst morgen früh auf dem Truppenübungsplatz ein und werden durch Pferde unserer Riesaer Artillerie beritten gemacht. Bei der Besichtigung der Reserve-Feldartillerie-Abteilung sind außerdem noch anwesend: a) vom Generalkommando XIX (2. A. S.) Armee Korps Se. Exzellenz der kommandierende General, General der Infanterie Graf Vitzhum von Eckstädt mit Hauptmann von Woll, b) vom Stabe der 2. Division Nr. 24 Se. Exzellenz der Divisionskommandeur, Generalleutnant d'Elia, c) vom Stabe der 2. Feldartillerie-Brigade Nr. 24 der Brigadecommandeur Generalmajor von Larisch mit seinem Adjutanten, Hauptmann Fischer. Bei der Besichtigung der Reserve-Offiziere am 19. d. M. ist Se. Exzellenz der kommandierende General des XIX (2. A. S.) Armee Korps, General der Infanterie Graf Vitzhum von Eckstädt, anwesend. Die Reserve-Feldartillerie-Abteilung wird am 19. d. M. wieder aufgestellt; die bei dieser übenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes fehlen an diesem Tage wieder in die Heimat zurück. Die gemeinsame Ausbildungslübung der Reserve-Offiziere ist am 22. d. M. beendet. An diesem Tage werden die Reserve-Offiziere zu ihren Regimenteren entsandt, um dort den Rest ihrer Übung zu beenden.

— Se. Exzellenz der Kultusminister v. Schleben empfing fürzlich den geschäftsführenden Ausschuss vom Vorstande des sächsischen Lehrerbvereins und

Wittwoch, den 19. Juni 1907, vorm. 10 Uhr kommen im Auktionslokal hier 2 Ladentische mit Marmortischen und 2 Waagen, 1 Sofa, 1 Fahrrad, 1 Schreibtisch, ca. 80 Flaschen Wein und Spirituosen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 17. Juni 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

nahm dabei die Tendenz des Vereins "Drei Hauptforderungen der sächsischen Volkschullehrer" (die Forderung nach einer ausreichenden, ihrem Wirken und ihrer sozialen Stellung entsprechenden Besoldung, nach einer Erweiterung und Vertiefung ihrer Vorbildung, nach Bevollmächtigung durch Fachleute, d. h. durch Männer, denen die pädagogische Wissenschaft Lebensstudium und die pädagogische Praxis Lebensaufgabe ist) entgegen. In der Unterredung erklärte Se. Exzellenz u. a., daß er bei seinen Erörterungen über die geforderte Einrichtung der Volksschullehrer unter die verschiedenen Beamtenkategorien zu denselben Ergebnissen gekommen sei, wie die Tendenz, und bezeichnete eine entsprechende Ordnung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer für durchaus erstrebenswert. Freilich könnten die finanziellen Konsequenzen nicht auf einmal gezogen werden. Der Minister erklärte sich auch gegen eine Erschwerung der Promotionsbedingungen für studierende Volksschullehrer.

— SS Über die bei der Herkomerfahrt beliebte Raserfahrt und deren Folgen äußert sich soeben der sächsische Staatsanzeiger in Dresden in einem vom Ministerium des Innern augenscheinlich inspirierten Artikel in sehr schärfster Weise. Das Regierungsblatt schreibt u. a.: "Wenn die Veranstalter der Fahrt nicht dafür gesorgt haben, daß ihren der Regierung gegenüber abgegebenen Zusicherungen nachgekommen wurde und insbesondere der Führer des an der Spize fahrenden Überleitungswagen seine Aufgabe, zunächst selbst die erteilten Vorschriften einzuhalten und damit den übrigen Teilnehmern das richtige Maß der Fahrtgeschwindigkeit anzugeben, in keiner Weise erfüllt, vielmehr, wie aus seinem Interesse in Leipzig bereits gegen 1/10 Uhr vormittags anstatt etwa um 12 Uhr mittags hervorgeht, in ganz unverantwortlicher Weise gehandhabt hat, so kann dies nicht bloß im Interesse der guten Ordnung des Gemeinwesens und der Sicherheit der gesamten Bevölkerung, sondern auch im Interesse des Automobilwesens selbst, nur auf das lebhafte beklagt werden, und es wird dieser bedauerliche Vorgang notwendigerweise dazu führen, daß in Zukunft — und gewiß nicht nur seitens der sächsischen Regierung — derartigen Veranstaltungen mit großem Misstrauen begegnet wird und solche wesentlich eingeschränkt oder überhaupt nicht mehr zugelassen werden. Daß unter den vorliegenden Umständen die leider auch in Sachsen eingetretenen Unglücksfälle nicht einen größeren Umsang angenommen haben, ist nach dem Gesagten jedenfalls nicht dem Verhalten der Veranstalter der Fahrt und ihrer Organe, sondern lediglich der Umsttzt und umfassenden Vorsorge der Behörden und dem musterhaften Verhalten der sächsischen Bevölkerung zu verdanken. Wenn aber seitens der Veranstalter der Fahrt dem Amtshauptmann von Leipzig und der dortigen Polizeibehörde daraus, daß diese eine Fortsetzung der Fahrt vor der im voraus hierfür bestimmten Zeit verhindert haben, der Vorwurf gemacht wird, daß dadurch die Fahrer für die weitere Strecke zu einem schnelleren Tempo veranlaßt worden und somit die an diesem Nachmittag erfolgten weiteren Unglücksfälle mit auf diese Anordnung zurückzuführen seien, so ist diese Behauptung bereits in guter Weise von der Reg. Amtshauptmannschaft Leipzig öffentlich zurückgewiesen worden. Aber auch aus ihr geht hervor, daß die Leiter der Fahrt sich ihrer Pflichten gegenüber der Regierung und der übrigen Bevölkerung durchaus nicht bewußt waren. Jedemfalls ist mit allen den hier erwähnten Vorgängen dem Zweck der Herkomerfahrt selbst und einer ferneren erzielblichen Entwicklung des Automobilverkehrs weit mehr geschadet als genutzt worden." — Im sächsischen Automobilclub hat vorstehende

Erklärung der Sächsischen Regierung großes Aufsehen und Beifall erregt. Der berechtigte scharfe Ton, den das Regierungsbüro anschlägt, findet seinen Widerhall bei der gesamten Bevölkerung. Statt für ständige Steigerung des Rentenpostos, mag man doch lieber für Beseitigung des durch die Automobile veranlaßten Gefahrens und des Staubes besorgt sein.

— Die Haftpflicht des Lehrers auf Schulanschlüsse erfuhr in Halle eine eigenartige Belebung. Als mehrere Giebichensteiner Schulklasse einen Ausflug machten, stahlen sich einige Schulknaben vom Bade weg, um im Trothaer Steinbruch ein Bad zu nehmen. Dabei geriet einer der Schlingel in ein tiefes Loch und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht ein Lehrer, der gerade vorbeiging, ihm nachgesprungen und ihn gerettet hätte. Bei dieser Rettung ging aber die Uhr des Arbeiters in Trümmer. Als er nun bei den Eltern des Knaben in Anbetracht, daß er ihren Sohn gerettet hatte, um Schadensersatz bat, wurde er abgewiesen mit dem Bemerkung, sich an den Lehrer zu wenden.

— Die Handwerkskammer Berlin hat vor einiger Zeit an das Reichspostamt eine Eingabe gerichtet, worin die Einführung von Postkarten mit dem Aufdruck "Drucksache" und aufgedruckter Dreipfennigmarke erbeten wird. Von anderer Seite, so beispielweise von der Chemnitzer Gewerbeleammer, ist dieser Antrag unterstützt worden. Diese betonte, daß die Einführung einer solchen Karte für zahlreiche Handwerksorganisationen, die periodisch Einladungen an ihre Mitglieder als Drucksache hinausgaben, eine wesentliche Erleichterung brachte, insfern, als dadurch das zeitraubende Aufstellen einer besonderen Marke und der Aufdruck des Drucksachenstempels wegfallen würde. Auch werde von vielen Gewerbetreibenden, die von Zeit zu Zeit Offerten in größerer Auflage als Drucksache an das Publikum versendeten, die Einführung der gedachten Karte freudig begrüßt werden. — Die Eingabe ist vom Reichspostamt jedoch ab schlägig beschieden worden. Das Reichspostamt erklärte, daß es bei der großen Zahl von Postverzeichnungen, die schon jetzt bei den Verkehrsanstalten zu führen seien, davon absiehen müsse, die vorhandenen Verzeichnisse zu vermehren, sonst nicht eine dringende Notwendigkeit vorliege.

— Die Handwerkskammer Berlin hat Handelsgebräuche für den Chemikalien-, Drogen-, Lack- und Farbenhandel veröffentlicht, die auch bei der Handelskammer Dresden, Oststr. Allee 9, eingesehen werden können.

— Ein originelles Gegenstück zum Fahrtempo der Herkomerkonkurrenten bietet die Dresden-Döbeln-Leipziger Bahnlinie. Auf dieser wichtigen, mehrere Städte mit bedeutendem Personen- und Handelsverkehr und aufstrebender Industrie beruhenden Strecke brauchen die Bahn, um die ca. 130 Kilometer betragende Distanz zurücklegen zu können, etwa 3 1/2, bis 4 Stunden, d. i. 32—37 Kilometer pro Stunde. Der Oberleitungs wagen in der Herkomerkonkurrenz, der nach offizieller Anordnung nicht überholt werden durfte, um gewissermaßen das Unternehmen in den Grenzen eines "Tourenfahrens" zu halten, legte etwa 50 bis 60 Kilometer in der Stunde zurück, ein Tempo, bei dem das Überholen dieses "Sicherungswagen" schon ohnehin illustrios wurde. Seit Eröffnung der belagten Bahnlinie am Ende der 60er Jahre ist die Fahrgeschwindigkeit der Bahn um nichts, der Fahrpreis hingegen dreimal gestiegen worden.

— Die Heuernte ist nun lebhaft im Gange. Auf den Wiesen Klingt die Senné, und überall sieht man flei-

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa  
und vielen angrenzenden Kreisen

vorteilhafteste beste Verbreitung.